

Der Bürgermeister

**Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit**

**Pressestelle**

Alexander Leifels  
Mitarbeiter

Telefon  
(03334) 64 – 512/ 513  
Telefax  
(03334) 64 - 519

Hausanschrift  
Breite Straße 41 - 44  
16225 Eberswalde

e-Mail  
pressestelle@eberswalde.de  
(nur für formlose  
Mitteilungen ohne digitale  
Signatur)

Internet  
www.eberswalde.de

# **P R E S S E M I T T E I L U N G**

Nr. 125/14 vom 15. August 2014

## **Fachrunde Brand- und Katastrophenschutz**

Am 14. August hat Brandenburgs Innenminister Ralf Holzschuher (SPD) in der Kreisstadt Eberswalde mit Vertretern der Verwaltung, Feuerwehren und aktiven Hilfsorganisationen über die Zukunft des Brand- und Katastrophenschutzes im Barnim gesprochen. Für eine stärkere finanzielle Unterstützung der Berufsfeuerwehr durch das Land sprach sich dabei Eberswaldes Bürgermeister Friedhelm Boginski aus. Eingeladen hatte der Landessprecher des Technischen Hilfswerkes, Daniel Kurth, zu der Fachrunde zum Thema Bevölkerungsschutz, an der auch Amtsdirektor Dirk Protzmann aus Joachimsthal (Schorfheide) teilnahm.

Von Seiten des Landes Brandenburg erwarte er eine stärkere finanzielle Beteiligung an den Aufwendungen für die Berufsfeuerwehr, so Eberswaldes Stadtoberhaupt. „Unsere Berufsfeuerwehr ist für die Stadt unverzichtbar, wir erfüllen aber auch viele Aufgaben für die Nachbargemeinden und die Region. Das muss finanziell stärker berücksichtigt werden.“

Fragen der Finanzierung des Personals, Ausstattung wie Ausbildung der Feuerwehren und Hilfsorganisationen standen bei dem Fachgespräch ebenso im Vordergrund wie der Mangel an Nachwuchskräften. Dieser bereite insbesondere der Feuerwehrrarbeit in den ländlichen Gebieten zunehmend Schwierigkeiten. Der demografische Wandel zeige sich auch am steigenden Durchschnittsalter der haupt- und ehrenamtlichen Helfer selbst in dichter besiedelten Räumen. Hier entstünden Lücken, welche die Tagesbereitschaft und somit die Handlungsfähigkeit der Akteure einschränkten.

Darüber hinaus müsse die Bevölkerung mehr sensibilisiert und bei der Selbsthilfe unterstützt werden. Dazu betonte Daniel Kurth, dass die Ausbildung in Erster Hilfe und zu anderen präventiven Schutzmaßnahmen Bestandteil der schulischen Rahmenlehrpläne werden müssten. Seiner Ansicht nach könne man so junge Menschen auch wirksamer für Feuerwehren und andere Hilfsorganisationen begeistern.